

Bald mit ausbrechenden Tränen, was er und seine Familie für das Vaterland getan haben. Als er wandte vor Erregung aus dem Saale ging, zahlreiche Hände von den Bänken der Zuhörer und Journalisten sich ihm entgegenstreckten, während andere, besonders die Damen, kräftig applaudierten, wachte er sich den Offizieren zu, die auf der Zuhörerbänke saßen, und rief ihnen wie drohend zu: „Es lebe die Republik!“ — Die Sprache der Dreyfus feindlichen Blätter ist heute erheblich zäher als in den vorigen Tagen. Ihre Angriffe richten sich jetzt gegen die vernichtende Kritik, die gestern von wirklichen Sachverständigen und Gelehrten geübt worden ist. Das ganze bisherige Ergebnis des Prozesses läßt sich, wie die „R. Ztg.“ bemerkt, aus der Haltung der Presse erklären: die Notwendigkeit der Wiederaufnahme des Prozesses Dreyfus, unabhängig vom Ausgang des jetzigen Prozesses Zola, bricht sich mächtig Bahn. (Siehe R. Nachr.)

New-York, 16. Febr. Die Studenten der Universität Yale veranstalten eine große Kundgebung für Zola. — Für morgen ist in Chicago eine große Versammlung über die Dreyfus-Angelegenheit anberaumt.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 16. Febr. Einem Rangirbeamten wurde beim Rangieren eines Güterzuges durch eine Maschine ein Bein überfahren und vollständig zerquetscht.

16. Febr. Man schreibt dem „Gen.-Anz.“: Die Remscheider Apotheker und die allgemeine Ortskrankenkasse haben nunmehr eine Einigung auf gutlichem Wege erzielt. Es fand eine beidseitige Unterredung mit dem Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse statt, welche dahin führte, daß sich nunmehr die Apotheker bereit erklärten, die gesammelten Handverkaufsartikel und sonstige Medikamente für denselben Preis, wie sie der gegenwärtige Lieferant, ein Drogist, geliefert hat, abzugeben; einzelne Artikel sollen sogar noch 10 pCt. billiger geliefert werden. Nachdem sich der Vorstand mit diesem Angebot einverstanden erklärt hat, sind die Apotheker mit Herrn R., welchem bekanntlich der Alleinverkauf der gesammelten Handverkaufsartikel auf 1 Jahr vertragsgemäß übertragen war, ebenfalls in Verhandlung getreten. Auch hier dürfte eine entsprechende Verständigung und Einigung erzielt werden. Die gesammelte Bevölkerung Remscheids begrüßt die Beilegung dieses letzten Streites mit freudiger Genugthuung.

16. Febr. In der gestrigen Sitzung des Stadtrats verordneten Kollegiums teilte, laut „R. Ztg.“, Herr Gemeindevorstand, daß für die Neuanlage der Gebäudesteuer 270 Neubauten in Betracht kommen, gewiß ein gutes Zeichen für den Aufschwung der Stadt. Auf eine Beschwerde bezüglich der Luftbarkeitssteuer konnte Herr Oberbürgermeister darauf hinweisen, daß es ja die Stadtvorordneten gewesen sind, welche die Luftbarkeitssteuer mit ihren hohen Sätzen geschaffen haben. Allerdings bemerkt er dazu, daß ihm eine Einschränkung der laminarartig anwachsenden Luftbarkeiten im Interesse der Stadt erwünscht erscheine. Hierbei erwähnte Herr Marcus einige Beschwerden und empfahl genaue Prüfung derselben. Der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister, wies darauf hin, daß es bedarf seiner Empfehlung; es ist seine Pflicht, diese Fälle zu prüfen. Ich wundere mich, daß ein Adressat notwendig ist, um die Klagen meiner Bürger an mein Ohr zu lassen. Ich möchte es an meine Mitbürger hinaus rufen lassen: Sie brauchen keine Mittelbescheidungen; ich bin jeden Tag bereit, außerhalb der Büreaustunden Rede und Antwort zu stehen. Die Bürger sollen sich an mich wenden. Stadtr. Marcus: Das ist richtig, wir sind aber die gewählten Vertreter der Bürgerschaft. Die Bürger müßten vielfach mehr oder jene Rückmeldung, persönlich vorzusprechen. Der Vorsitzende antwortete darauf, laut „Gen.-Anz.“: Das ist kein guter Geist, daß die Bürger zu ihrem Bürgermeister, den sie 22½ Jahre haben, kein Vertrauen besitzen, und nicht zu ihm hingehen und ihre Wünsche angeben. Wäre, der von diesem schlechten Geist beherzigt wird, sagt, der Stadtr. Marcus ist doch ein Hauptfeind. (Große Heiterkeit.) Der sagt es in öffentlicher Sitzung! Es bedarf Ihrer Empfehlung nicht, wenn es sich um Herstellung des Rechts handelt; im Gegenteil, es ist schädlich. Marcus: Es schadet auch nichts.

16. Febr. In früheren Jahren wurden hier die größeren Restaurationen während der Karnevalstage stets verschlossen, wenn die Lokale gefüllt waren und nur dann ein kleiner Teil des an der Thür hängenden Publikums ins Lokal gelassen, wenn sich eine gewisse Anzahl wieder aus demselben entfernt hatte. Nach einer nunmehr erlassenen Polizeiverordnung sollen in diesem Jahre die Türen der Restaurationen nicht mehr verschlossen werden dürfen. Die Anstände darüber, ob diese Verordnung zweckmäßig erscheint, sind geteilt.

Raldenkirchen, 14. Febr. Ein Streiter, der wegen Eitelkeitsübertreibung verhaftet worden war, ist aus dem Gefängnis gewaltsam ausgebrochen. Mit einer stählernen Scheite, die er am Beine trug, hat er 2 Türen, die Innen- und Außenbüre, aufgebrochen. Die Gefängniswache und 2 Streiche, die er zum Gehen brauchte, hat der „Lahme“ zurückgelassen. Er hat sich jedenfalls wieder nach Holland begeben.

Saarbrücken, 15. Febr. In unserer Garnison, namentlich beim Inf.-Regt. Nr. 70, liegen seit einigen Tagen viele Soldaten an Grippe, Lungenerkrankungen u. s. w. leicht und schwer erkrankt darnieder. Vom 70. Inf.-Regt. allein beträgt die Zahl der Kranken etwas über 300. Die Räumlichkeiten des Garnisonlazareths reichen nicht aus, so daß Kranke in das Bürgerhospital und in das Garnisonlazareth in Saarbrücken gebracht wurden. Bei den 7. Dragonern und 7. Mannen sind nur wenige Mannschaften erkrankt. Seitens der einzelnen Regimenter und der Lazaretsverwaltung wird für die sorgfältigste Pflege der Kranken alle mögliche Sorge getragen.

Serbeshal, 15. Febr. Im Bahnhofe geriet ein Maschinen-Führer unter einen Zug und wurde getötet.

Düsseldorf, 16. Febr. Der heutige Stadtrat bewilligte für Kanalbauten rund 692.570 Mk.

Wesel, 15. Febr. Der kürzlich verstorbene Fabrikbesitzer Conrad Schulze, als stiller Wohlthäter schon früher bekannt, hat außer einer Reihe bedeutender Zuwendungen an Private, der hiesigen Suppenanstalt und der evangelischen Gemeinde je 25.000 Mk., dem Verschönerungsverein und der Handwerker- Fortbildungsschule je 1000 Mk., außerdem der bürgerlichen Gemeinde Spellen 15000 Mk. testamentarisch vermacht.

Münster, 14. Febr. In der Ruhr wurden vor einigen Tagen zwei Herren bemerkt, welche daselbst badeten. Es handelte sich, laut „Rhein- u. Ruhrztg.“, um den Austrag einer Wette, die beide Herren glänzend gewonnen.

Altena, 14. Febr. In dem Buchholzer Tunnel zwischen hier und Werdeck verunglückte der Weichensteller Zimmermann. Derselbe wollte im Tunnel einer Maschine, die von hier kam, ausweichen und trat in das andere Geleise, wurde aber von einer von Werdeck kommenden Maschine erfasst, und es wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 17. Februar.

(— In der gestrigen Sitzung des Presbyteriums der hiesigen evang. Gemeinde wurden unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Terstegen zunächst einige Mitteilungen über die inneren Verwaltungangelegenheiten gemacht, sodann mehrere Anträge des Armenhaus-Deputierten Herrn Gries auf verschiedene Reparaturen im Hause genehmigt. Ferner wurde nach längerer Beratung beschlossen, die kirchlichen Gebäude, Pfarrhäuser, Küstereihaus, Totengraberhaus, Armenhaus, Gebäude der Kleinkinderschule zu Solowall, die Friedhöfe und den Kirchplatz gegen Haftpflichtschäden zu versichern und zwar bei der „Wilhelma“ in Wuppertal, vertreten durch Herrn Agent Dunkel zu Düsseldorf hierseits. Für den verstorbenen Herrn Hermann Löhr wurde Herr Peter Rappke zu Solingen in die Kommission für Beilegung dritztiger Konfirmanten gewählt. Ferner wurde vom Presbyterium noch bestimmt, daß fortan die großen Leichenwagen den Friedhof zu Castropstraße nicht mehr befahren dürfen, und soll von den durch die Gemeinde angestellten Trägern aus dem Friedhof der neu beschaffte Handwagen benutzt werden.

Die Polizeiverwaltung hat den Beständen ein großes Bild des früheren Generalpostmeisters Stephan in prachtvollem Rahmen zugeführt, zur Erinnerung an den ersten Chef der deutschen Reichspost. In den Städten Elberfeld und Barmen ist das Bild laut „W. B.“ bereits eingetroffen.

Unsere Notiz aus Nr. 38 d. Bl., betr. Zoll-erhöhung für die Einfuhr von Messern und Scheeren nach Rheinland, ist dahin zu ergänzen, daß die gemeindliche Zollgebühr sich vorläufig nur auf Schürer-Messer und Scheeren für die Dachsche bezieht. Ob weitere Änderungen beim Zollwesen des Zolltarifs beabsichtigt, entzieht sich vorläufig der Beurteilung.

Das C. A. Böhlische Geschäftshaus an der unteren Kaiserstraße, dessen Dachstuhl im Herbst vorigen Jahres erheblich vom Feuer beschädigt wurde, wird nunmehr niedergelegt. Auf der Kaiserstraße stehen überhaupt noch mancherlei kaulende Aenderungen bevor. Außer den beiden Schulern der Johannisstraße, — das Molesche Haus ist bereits abgebrochen — wird noch das Wolfsche Haus fallen, um ebenfalls wie die vorgenannten Gebäulichkeiten Neubauten Platz zu machen, die den gesteigerten Anforderungen entsprechen. Wenn in dem Maßstabe der letzten Jahre weiter mit den Fachwerkbauten aufgeräumt wird, schrumpft ihre Zahl bedeutend zusammen. — Wie rege die Bauhätigkeit im Allgemeinen in unserer Stadt ist, erhält u. A. daraus, daß hieselbst seit Beginn dieses Jahres bis jetzt schon 109 Baugelände eingezogen sind; 36 sind davon inzwischen genehmigt.

Gestern Abend gab der Circus Schumann seine Gala-Eröffnungs-Vorstellung, über deren erfolgreichen Verlauf bei den Anwesenden nur eine Stimme herrschte. Der Circus, der erst gestern früh hier eintraf, verfügt nicht nur über ein bestens geschultes Personal, sondern auch über ganz hervorragende schöne und dressierte Pferde. Bekanntlich ist es Gepflogenheit der Circusbesitzer, nicht sofort bei der ersten Vorstellung ihr Publikum zu verschleusen, sondern die Programme der Vorstellungen nach und nach immer reichhaltiger und wirkungsvoller zu gestalten. Das dürfen wir auch hier erwarten. Wenn trotzdem die gestrige Vorstellung einen sehr guten Eindruck machte, so beweist das nur die hohe Leistungsfähigkeit des Circus Schumann. Aus dem gestrigen Programm ist die Vorführung der Hengste „Strafstoß“ und „Monopol“ wie vor allem die der 12 Trabrennenhengste besonders hervorzuheben, als Muster trefflicher Dressur. Eine schöne und wirkungsvolle Nummer bot sodann die Springschule, geritten von Willy de Voreoutch. Ueberhaupt waren alle Nummern, bei denen das reichhaltige Pferdmaterial des Circus zur Geltung kam, vorzüglich. Für Abwechslung sorgte Hr. Powell als große Drahtseilkünstlerin, die Troupe „Eugen“ mit ihren brillanten Leitern- und Akrobateneinführungen und nicht zum mindesten die lustigen Clown-Szenen, an denen sich „August der Dumme“ mit Erfolg betheiligte. Die gestrige Vorstellung war recht gut besucht; hoffentlich bleibt das auch fernher, denn die Leistungen des Circus sind in der That recht sehenswert.

Die Direktion des Panorama, Kaiserstraße hieselbst, ist immerfort bemüht, dem Publikum etwas Neues und Interessantes zu bieten; in der dieswöchentlichen Serie, die „zweite Wanderung durch die malerische sächsische Schweiz“ sind die herrlichsten Punkte dieses Erdenstücks zu sehen. Die Aufnahmen, welche zu Anfang des Sommers gemacht sind, zeigen die Natur in ihrer vollsten Entwicklung. Einige der schönsten Partien der Serie folgen nachstehend: die Albrechtsburg bei Meissen und Birna mit Schloß Sonnenstein von der Elbseite gesehen, Fluß- und Felsenpartie nahe der Hochmühle, Blick durch das Höllethor im Unterwalden Grund, Ausblick von der Bastei-Brücke, Lauf der Elbe, sowie Ausblick von der Bastei-Brücke über das wuchtige riesige Felsenmeer daselbst, Stadt und Festung Königstein, das Polenzthal, der Hochstein, Blick von demselben zum Ort und Schloß Hohnstein und viele andere Aussichtspunkte, die theilweise durch Felsenpartien und den Silberhell dahinfließenden Elbfluß belebt sind.

Haushaltungen, die Tischgänger oder Zimmermieter gewerbemäßig aufnehmen, zählen nach neuer Entscheidung zu den Gastwirthegegnern und sind gleich diesen verpflichtet, für ihre Angestellten: Köchin, Stubenmädchen, Hausdiener u. dergleichen vor Ortorkrankenkasse zu entrichten. Die Verwendung von Vertragsgeldern genügt allein nicht. In verschiedenen Theilen des Reichs finden gegenwärtig behördliche Ermittlungen nach solchen Haushaltungen dieser Art statt, die sich bisher der Krankenversicherungs-Pflicht entzogen haben; ferner sind neuen Entscheidungen zufolge die Dienstmädchen der Wirthe, Bäcker, Speisegewerber, Metzger u. dergleichen Krankenversicherungspflichtig, wenn die Mädchen aus dem Austragen von Waren, Reimigen der Geschäftsräume u. s. w. beschäftigt werden.

Auf dem Altenmarkt hatte ein Fuhrmann heute Morgen das Mißgeschick, daß ihm ein Fuß von der Fuhr, an welche eine Leiter gelehnt war, infolge Ausrutschens derselben auf die Seine rutschte. Der Mann wird längere Zeit arbeitsunfähig sein.

Ein Tagelöhner verbrachte sich am Montag in einer Brauerei den rechten Fuß beim Hinstepsen, indem der Gummischlauch, welcher an einem Ventil angebracht war, abrang. — Ein Klempner, welcher auf dem Dache der Kreis-Kassations mit dem Verlegen von Gesteinssteinen beschäftigt war, trug eine Knieverrenkung davon. Beide Leute befinden sich in ärztlicher Behandlung.

□ Soliheld, 17. Febr. Ein bißiges Gesecht entbrannte gestern Mittag in Kallenberg, wo drei Frauen mit Bienenstöcken, Tragböden und ähnlichen Waffen sich bekämpften. Der fliehende Feind wurde sogar auf neutralem Gebiet in einem Nachbargebäude angegriffen, wobei ein Fenster in die Brüche ging. Schließlich erschien der Arzt auf dem Kriegsschauplatz, denn eine

Amazona hatte einen Fingerbruch, eine zweite Verletzung am Arme erhalten. Streitigkeiten unter den Kindern sollen die Veranlassung sein.

Ohligs, 16. Febr. Der Wilhelm August-Stiftung wurden zum Besten des Krankenhauses von einem Wohlthäter 1000 Mark überwiesen. Diese Summe ist nach dem „D. Anz.“ ein neuer Beweis, daß die Menschenfreunde auch in unserem Industriebezirke trotz mancherlei Anfeindungen sich nicht beirren lassen in Ausübung des Schriftwortes: „Wohlthaten und mittheilen verachtet nicht“.

16. Febr. In einer vom hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Verein veranstalteten Versammlung wurde mitgeteilt, daß in Barmen das Elektricitätsnetz die Kilowattstunde Kraft mit 3 Pf. berechne, Licht mit 8 Pf. Dieser ungewöhnlich niedrige Preis veranlaßt die telephonische Anfrage bei den Wasser- und Lichtwerken. Die ertheilte Auskunft lautete indeß etwas anders als oben angegeben. Barmen berechnet pro Ampere-Stunde 2½ Pf., das ist für einen einpferdigen Motor und Stunde = 25 Pf. Die Lichtpreise stellen sich auf 4 Pf. pro Kerzenbrennstunde, also für eine Glühlampe, die 5 mal heller als Kerzenlicht, 20 Pf. pro Stunde. Ob man angesichts dieser Zahlen die Preise des Bergischen Elektricitätsnetzes nicht noch höher nennen können, muß man sonach billig bezweifeln. (Vergleichenes Werk nimmt pro Kilowattstunde 18 Pf. brutto, wozu je nach der Kraftentnahme Rabatte bewilligt werden. Die 10 Normalkerzen starke Glühlampe kostet p. o. Stunde 1,8 Pf., die 16 N.-K. starke 3 Pf. D. Red.)

Gerihts-Verhandlungen.

Das Eisenbahnunglück bei Bohlwinkel.

Elberfeld, 16. Febr. Die Urtheile des Unglücks auf dem Bohlwinkel-Bahnstrecke in der Nacht zum 30. Aug. 1897 soll heute vor der hiesigen Strafkammer festgestellt werden. Es hieß in jener Nacht der Personenzug 822, aus der Richtung von Steele kommend, und der Personenzug 819, in der Richtung nach Steele abfahrend, zusammen, 3 Passagiere, die Eheleute Kaufmann Sander aus Essen und der Weber Jakob Schmitt aus Dinslaken bei Wülfrath, fanden dabei ihren Tod, mindestens 20 Personen wurden mehr oder weniger erheblich verletzt und 3 Verwundeten eine größere Anzahl Wagen wurden theils bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt. Die Schuld soll den Stationsassistenten Otto Zimmermann, 38 Jahre alt, treffen, der in jener Unglücksnacht Dienst hatte. Wag. 3. auch die direkte Veranlassung zu dem Unglück gegeben haben, wie von der Eisenbahnverwaltung behauptet wird, ein nicht geringer Theil der Schuld fällt, wie die „Elbf. Ztg.“ schreibt, auf die Verwaltung selbst zurück. In den Bohlwinkel-Bohlwinkel münden 5 Strecken, darunter die Strecke Steele-Bohlwinkel. Die letztere ist, wie alle mit Ausnahme derjenigen nach Gräfrath-Solingen, 2gleisig, die Strecke Steele-Bohlwinkel aber auch nur bis Bohlwinkel-Bahnstrecke. Kurz vor dem Bohlwinkel-Bahnstrecke wird die Bahn und zwar in einer Strecke von etwa 800 Metern eingeleistigt, es dient dieses ein Geleise als sowohl zur Abfahrt als auch der Einfahrt der zahlreichen Personen- und Güterzüge. Und dieser Uebelstand wurde nicht beseitigt, als vor 2-3 Jahren der Bohlwinkel-Bahnstrecke mit großem Kostenaufwande neugebaut wurde. Dabei macht die Strecke unmittelbar nach dem Bohlwinkel eine so große Kurve, daß sie in der Entfernung von 800 Metern im rechten Winkel zu ihrem Ausgangspunkte liegt. Vom Stationsgebäude aus ist diese Kurve nur auf wenige Meter sichtbar, alles andere liegt hinter einem hohen Berge. Man hatte nun zwar die vom Stationsgebäude aus nicht sichtbaren Signalanlagen mit allen möglichen neuen Apparaten versehen, die den Stand der Signale durch weiß oder rothe Scheiben im Stationsgebäude anzeigen sollen, aber diese Apparate funktionirten nicht ordentlich, zugebenmerkmale auch nicht an dem Unglückstage Vormittags. Die Eisenbahn führt nach ihrer Untersuchung das Unglück darauf zurück, daß der Angeklagte dem nach Steele ausfahrenden Zuge und dem von dort kommenden Personenzuge gleichzeitig „Einfahrt“ bzw. „Ausfahrt“ gegeben habe, so daß sie auf dem eingeleistigten Theile der Strecke zusammentrafen. Der Angeklagte dagegen behauptet, daß sich — es war eine stürmische Nacht — die Leuchtzeichen der Signale in der Dunkelheit hätten und infolge dessen durch Ueberbrennen des elektrischen Stromes von einem Draht zum andern ein widerwilliges Signal bei dem in Betracht kommenden Stellwerke (Weichensteller) entstanden sei. Diese Möglichkeit wird seitens der Eisenbahnverwaltung bestritten, sie giebt dagegen zu, daß eine auf andern Bahnhöfen angebrachte und bei den örtlichen Verhältnissen in Bohlwinkel unbedingt notwendige Vorrichtung, wonach das Einfahrtssignal für den von Steele kommenden Zug nicht hätte gezogen werden können, wenn dem nach Steele ausfahrenden Zuge „Ausfahrt“ gegeben war, in Bohlwinkel gefehlt habe, bindet daraus aber, dem genannten Theile zufolge, in demselben Abzuge für den Angeklagten eine Rüge, indem sie sagt, der Angeklagte habe geglaubt, eine derartige Vorrichtung habe bestanden, und es sei anzunehmen, daß gerade dieser Irrthum über das Vorhandensein dieser Vorrichtung und das dadurch hervorgerufene Gefühl der Sicherheit in der Bedienung der Signalapparate veranlassend für das Versehen des Angeklagten gewesen sei.

17. Febr. Ueber die Verurtheilung selbst geht und folgender Bericht zu: Die Verhandlung gegen Zimmermann begann heute Vormittag unter großem Andränge des Publikums. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Schulte-Hellwege, die Anklage vertrat Staatsanwalt Douae, Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. Victor Niemeyer aus Essen. Der Angeklagte, ein großer, kräftiger Mensch, erklärte bei Eintritt in die Verhandlung von selbst, daß er an jenem Unglückstage den Dienst in gestriger und körperlicher Frische angetreten habe, daß er in jenem Augenblicke Herr der Situation gewesen sei und in seinem Elemente die Fassung verloren habe, obwohl er überaus reger Sonntagsgastgeber geübt habe. Er ging dann auf andere Erklärung der Signaleinrichtung auf dem Bohlwinkel-Bahnstrecke ein. Danach ist der Bahnhof auf 7 verschiedene Stellwerke vertheilt, von denen jedes von einem Weichensteller 1. Klasse bedient wird, doch besteht bezüglich des Signaleinrichtungs, daß der Weichensteller die Signale erst ziehen kann, nachdem von der Station aus eine Vorrichtung auf elektrischem Wege ausgelöst ist. Der Angeklagte bestritt mit aller Entschiedenheit, daß er sich in den Signal-Listen vergriffen habe, behauptet vielmehr, daß sich die Drähte — die übrigens eine Strecke weit in gleicher Höhe mit einer Randstrasse liegen — miteinander verschlungen haben müßten, daß der elektrische Strom von dem einen Draht zum andern übergesprungen sei und dadurch die Falschmeldung entstanden sei. Eine ganze Reihe Zeugen, Stationsassistenten, Weichensteller u. s. w., wukten von gleichartigen Falschmeldungen, hervorgerufen durch Drahtberührungen, zu bekunden. Die Bahnverwaltung hatte diesen Einwand als unzutreffend zurückgewiesen und auch die Sachverständigen hielten ihn für nicht recht glaubhaft, mußten schließlich aber den eidlischen Befundungen der Zeugen gegenüber die Möglichkeit zugeben. Damit hätte nun schon allein die Freisprechung des Angeklagten erfolgen können, sie erfolgte aber schließlich auch noch aus einem anderen Grunde. Es stellte sich nämlich bei der Untersuchung heraus, daß sowohl der Angeklagte als der Telegraphen-Inspektor und eine Menge anderer Leute keine Ahnung davon gehabt hatten, daß das betr. Ausfahrtsignal D. und das Einfahrtssignal 3. nicht in einem Abhängigkeitsverhältnis zu einander standen und übrigens noch nicht stehen. Eine solche Abhängigkeitsverrichtung besteht darin, daß beispielsweise auch bei einer fahrlässigen Falschmeldung das Einfahrtssignal nicht hätte gezogen werden können, nachdem, wie es hier der Fall war, das Signal schon auf Ausfahrt stand. Hätte diese Vorrichtung bestanden, dann hätte sehr wahrscheinlich — darüber waren sich die meisten Gutachter einig — das

Unglück gar nicht stattfinden können, und einer der Sachverständigen, Telegraphen-Direktor Scheller, Köln, betonte wiederholt ausdrücklich, daß diese Abhängigkeitsverrichtung unbedingt hätte angebracht werden müssen und daß seiner Meinung nach das Unglück nicht beim Bestehen einer solchen nicht vorgekommen wäre. Die Schuld liegt also wieder einmal an der Nichtaufrecht erhaltenen Sparamkeit der Verwaltung. Um die mangelhaften Einrichtungen auf dem Bohlwinkel-Bahnstrecke in ihrem ganzen Umfange zu würdigen, seien sie hier nochmal in der Reihenfolge aufgeführt, in der sie in der Verhandlung zur Sprache kamen. Zunächst mußte zugegeben werden, daß die Blocksignallinien sehr häufig widerfällige Signale gegeben haben, und daß die Verwaltung diese Störungen nicht ein für alle mal abgestellt hätte, obwohl tagtäglich Hunderte von Menschenleben auf dem Spiele standen; es wurde ferner zugegeben, daß die logenannten Nachbarn, aus denen der dienstthuende Stationsassistenten entnommen, ob die Ein- und Ausfahrtsignale, die weil sie hinter einer Anhöhe lagen, vom Stationsgebäude nicht gesehen werden konnten, seiner Weisung entsprechend gegeben worden waren, nicht funktionirten, es wurde zugegeben, daß die Glocke eines Güterwagens, mit dem nach einem der Stellwerke von der Station Dornap der Abgang eines Zuges gemeldet wurde, gehörig war und fast keinen Klang mehr abgab, so daß sie von dem Weichensteller in dem Stellwerke nicht dem allgemeinen Geleise auf dem Bahnhofs leicht überhört werden konnte und auch wirklich öfter überhört wurde und daß erst lange Zeit nachher Ersatz beschafft wurde; es wurde endlich zugegeben, daß zwischen 2 logenannten feindlichen Signalanlagen keine Abhängigkeitsverrichtung bestand und daß das Unglück zum Theil auf diesen Mangel zurückzuführen ist. Wohl nicht mit Unrecht gab der Verteidiger dem gegenüber seiner Meinung dahin Ausdruck, es scheint, wenigstens objektiv der Versuch gemacht worden zu sein, den Angeklagten für die Fehler der Verwaltung verantwortlich zu machen. Der Staatsanwalt gestand zu, die Einrichtung der Signale, die das Unglück herbeiführte, durch die Sachverhalte durch die Verhandlung in einem für den Angeklagten günstigen Sinne aufgeklärt worden sei. Zwar bestanden sowohl in Betreff der Störungen in den Blockapparaten, als auch bezüglich der Notwendigkeit der Abhängigkeitsverrichtung an den in Frage kommenden Signalanlagen Meinungsverschiedenheiten, diese müßten aber ohne Zweifel in einem für den Angeklagten günstigen Sinne ausgelegt werden und er beantragte deshalb Freisprechung. Der Verteidiger schloß sich diesem Antrage an, dabei mit der Eisenbahnverwaltung scharf ins Gericht gehend. Das Gericht sprach den Angeklagten nach kurzer Beratung frei, indem es ausführte, es sei demselben ein Verschulden nicht nachzuweisen. Andererseits wurde die Verhandlung keinen Abbruch dafür ergeben, wozu das Unglück denn eigentlich herbeigeführt sei. Ob eine Abhängigkeitsverrichtung an den Signalanlagen notwendig gewesen sei, darüber habe das Gericht nicht zu entscheiden gehabt.

Köln, 16. Febr. Nach mehrtägiger Verhandlung wurden drei Strafen über die, im Oktober und November v. Jahres in den Vororten mehrere Raubfälle verübt und ihre Opfer durch Weichensteller und Revolverkugeln schwer verletzt, vom Schurkengericht zum höchsten Strafmaß von 15 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der Ehrenrechte auf 10 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Der Vorsitzende des Gerichtshofes betonte, daß das Gericht seit Jahren keine so verwegene Verbrecherbande abgetheilt habe.

Duisburg, 14. Febr. Ein erschütterndes Bild trostlos durch den Trunk gerüttelten Familienlebens bot die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Ehefrau des Bergmanns G. Herfendell. Die 33jährige Angeklagte sagte, um den fortgesetzten Mißhandlungen ihres Mannes entgegenzusetzen, den verzweifelt Entschluß, sich und ihr 8 Tage altes Kind zu tödten. Mit einem Küchenmesser schnitt sie dem Kinde den Hals durch und brachte sich selbst mehrere schwere Verletzungen bei. Das Kind starb, die Mutter erlitt. Die Geschworenen schloßen sich der Ansicht des Kreisphysikus an, daß die Angeklagte die That in einem die Willensfreiheit ausschließenden Zustande begangen habe und erkannten auf nichtschuldig. Die Angeklagte wurde freigesprochen.

London, 15. Febr. Lord W. Russell wurde heute wegen Betruges um 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt; derselbe hatte einen reichen jungen Offizier unter falschen Vorwänden veranlaßt, Schuldscheine im Betrage von 11.000 Pfd. St. zu unterschreiben, ohne den Offizier den Inhalt der Dokumente, welche er unterschrieb, sehen zu lassen. Russell verurtheilte sich darauf von einem jüdischen Geldverleiher mehrere tausend Pfund, indem er diese Schuldscheine als Sicherheit gab.

Bermischte Nachrichten.

Geestmünde, 16. Febr. Laut Mittheilung des deutschen Konsulats aus Göteborg sind die Schiffspapiere und andere Gegenstände des hier überfälligen Dreimaltschoner „Debern“ welcher am 18. Dez. v. J. mit Kohlen von Bornes nach Bremerhaven abgegangen war, an der schwedischen Küste angetrieben. Vermuthlich ist das Schiff mit 9 Mann Besatzung untergegangen.

Hamburg, 15. Febr. Die Witwe eines angeblich infolge eines Unfalles verstorbenen Gutsändlers wurde auf Anklage ihrer eigenen Tochter verhaftet unter dem Verdacht, durch Hammerschläge ihren Gatten getödtet zu haben.

Berlin, 15. Febr. In der „Kreuzztg.“ wird der wohl vereinzelt dastehende Fall mitgeteilt, daß 5 Soldaten einer Kaserne gleichzeitig als aktive Stabs-offiziere in der Armee dienen. Von den 5 Soldaten der verstorbenen Frau Landrats von Brochmann, geb. Frein von der Rede, sind 2 Oberleutnant (Reg. 32 und 25), 1 Major und Bataillonskommandeur (Reg. 165) und 2 aggregirte Majore (Reg. 51 und 87.)

Leoben, 16. Febr. Ein Personenzug fuhr in Folge falscher Weichenstellung auf einen Güterzug. Beide Maschinen sowie mehrere Wagen wurden beschädigt, ein Schaffner getödtet, ein Bahnbediensteter schwer und ein anderer sowie eine Dame leicht verletzt.

Paris, 15. Febr. Im Hof von Brühl kenterte eine kleine Segelfliege, in der sich 4 Matrosen des Hochseetorpedoboots „Averne“ befanden. 2 Matrosen ertranken, die beiden anderen konnten gerettet werden.

Montpellier, 15. Febr. In dem Städtchen Lunel erfolgte letzte Tage die Trauung des Weinbänders August de Bourbon mit einem Fräulein Mabeline Guille. Der Bräutigam ist ein Nachkomme des 1849 zu Delft in Holland geflohenen Urmarchers Karl Wilhelm Naundorf, der sich für den Sohn Ludwigs XVI. ausgab und dessen Kinder von den holländischen Behörden die Abänderung ihres Namens in de Bourbon erwarben. Auch das Ständekammer trug das Ehepaar unter diesem Namen ein. Bei der kirchlichen Trauung warbte der Geistliche in einer Ansprache alle Achtung vor der bestehenden Regierung, erklärte sich aber zugleich für einen entschiedenen und ergebenen Anhänger der Naundorf. Auch verlas er ein Telegramm, durch das der Papst „dem Prinzen und der Prinzessin de Bourbon“ den Segen ertheilte.

Mailand, 15. Febr. Nach 9jähriger Arbeit wurde der 8100 Meter lange Tunnel unter dem Col d'Enbi (Piemon) durchschlagen. Das Zusammenstoßen von Nord und Süd ging perfekt. (Durch diesen Tunnel geht, laut „R. Ztg.“, die neue Bahn von Bures nach Mentone, mit der Turin direkt mit der Riviera verbunden wird.)

London, 15. Febr. Wie der „Times“ aus Colombo telegraphirt wird, hat Prinz Heinrich von Preußen, der bekanntlich auf der Fahrt nach China be-

es properes Mädchen
ganze Tage sofort ge-
n der Exped.

M.-G.-V. „Eintracht“
der Firma C. W. Engels.

Derselbe gedenkt am Samstag, den 19. Februar, im Saale der **Wwe. Marcus, Gräfrath**, sein diesjähriges **Winter-Fest**,
durch
Concert, humoristische und carnavallistische Aufführungen,
verbunden mit geschlossenem
Gesellschafts-Ball
zu feiern.

— Anfang 8 Uhr 13 Minuten. —

Passive Mitglieder nebst Familien werden hierzu
freudlichst eingeladen.
Nur eingeführte Personen haben Zutritt.
Der Vorstand.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbetrag am 1. Dezember 1897: 728 1/2 Millionen Mark.
Einkommensfonds: 37 1/2 Millionen Mark.
Einkommens im Jahre 1898: 80 bis 136% der Jahres-Normal-
prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Solingen: **Prof. Schirlitz.**

Concurs-Ausverkauf
Fürst,
Solingen, Kaiserstr. 169.

Es werden zu und unter Taxpreis
verkauft:

Carnevals-Stoffe,
als: Sammt, Seide, Satin, Cöper,
Biber, Tarlatan, ferner Litzen, Spitzen,
Flitter, Bänder, Sterne, Münzen,
Diademe, Gürtel, Spangen etc. etc.

Masken,
Kopfbedeckungen,
Seidene
Satin-Dominos
für Damen und Herren,
sowie
eleg. Masken-Costumes
werden zu sehr billigen Preisen
verliehen und verkauft.

Vereinen und Wiederverkäufern
werden besonders billige Preise
eingeräumt.

Die Geschäftslokale bleiben in dieser
Woche bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Der Concurserverwalter.

Erklärung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß der für uns
in den Städten Solingen, Wald und nachgelagerten Orten thätig ge-
wesene Herr **Henry Drehs** nicht berechtigt war, irgendwelche Zah-
lungen anzunehmen, und wir jedwede Verbindlichkeit ausdrücklich ab-
lehnen müssen. Auf unseren Fragebogen wird ganz besonders darauf
hingewiesen, daß Zahlungen nur an unsere Centrale zu leisten sind.

Subdirektion des deutschen Reichs-Adressbuches
G. m. b. H. in Köln.

Wasche patent!
mit
Luhn's Wasch-Extract
gibt
schönste Wäsche!

1 Schuhmachergeselle! Ein möbliertes Zimmer
gekauft.
Guns Rüd, Burgstraße 55.
mit Pension per 1. März gesucht. Off.
mit Preisangabe unter K. T. 15 a. d. Exp.

Beim Märchen Wellem en der Schögen-
do es am Sonntag Konzert en Hall.
Gehaulen van der Euphonia,
dat giet ne gemütlichen Hupstera.
Wer noch ens richtig Spah well han,
de wagt die vierzig Penning dran.
Denn de höchstigen Humoristen find
ankaschert,
auch werden de Räuber obgeföhrt.

Für geht Eten en Drenken der Wellem
sorgt,
Wer sein Weid hält, de frist gebort;
dröm schenkt ich nit, en kommt herob,
om Wellhart oder Plateopp.
Wenn ich et schelte Wehder seul trogen,
dann dat die Euphonia benogen.
Dröm kommt nur all met Frau en Weist
om em gebräuch oder latune Kleid.
Kommt schaustrads en de Schögenhall
hoch leb' Humer en Carnewall.

„EUPHONIA“
Sonntag, den 20. Februar cr.,
(Fasnacht),
Nachmittags punkt 5 Uhr,
in der St. Seb. Schützenhalle:
**Grosses
humoristisches,
carnavalistisches
CONCERT**
unter Mitwirkung des mehrfach preis-
gekrönten Humoristen Herrn **Max
Kraus** in seinen Stammmummern.
Ferner Aufführung des komischen
Aufführungsstückes:
„Die Räuber“
(nach Schiller)
in Musik gesetzt von R. Tiele,
ausgeführt vom ganzen Verein und
andere mehr.

Fest-Ball.
Musik: Solinger Stadt Kapelle.
Karten à 40 Pfg. sind im Vereinslokale bei Herrn G.
Häring, Kölnstr., Herrn G. Weis, Florstr., Wwe. G.
Schaaß, alten Markt, im Festlokale, sowie bei den Mitgliedern
zu haben. An der Kasse 50 Pfg.
Der Vorstand.

**Schieß-
Verein** **Deutsche
Kameradschaft,**
III. Hästen
feiert am Sonntag, den 20. Februar, im Lokale des Herrn Ewald Glanberg,
ihre halbjährige
Stiftungs-Fest
BALL und **humoristische Vorträge.**
Die humor. Vorträge werden ausgeführt von Hrn. Carl Kinder, Salonhumorist,
und Hrn. Edele Brunner, Chansonette, beide Wangerberg, mehrfach mit Preisen
und Ehrenpreisen gekrönt. — Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Eier! **Eier!**
Prachtvolle Waare per St. nur 6 Pfg.,
halbviertel nur 75 Pfg.,
viertel 145 Pfg.
empfiehlt
Ernst Oberhössel,
Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.
Pr. feinstes Rüböl per Liter 53 Pfg.
bei 5 Liter „ „ 52 „
Fassweise bedeutend billiger
empfiehlt
Ernst Oberhössel,
Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Maschinenfabrik BADENIA,
vorm. Wm. Platz Söhne A.-G.
Weinheim (Baden)
empfehlen als leistungsfähigste und
dauerhafteste Betriebsmaschinen für
alle Zwecke, unter Garantie für vor-
züglichste Ausführung u. geringsten
Kohlenverbrauch
Lokomobilen
in allen Größen zur schnellsten Lieferung.
Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.
Vertreter: August Otto Düttgen, Solingen.

Theilhaber.
Ein junger Fabrikant und Kaufmann sucht sein
ausdehnungsfähiges und rentables Unternehmen durch
Beitritt eines kapitalkräftigen u. tüchtigen
Kaufmannes zu vergrößern.
Offerten unter E. F. 10 an die Exped. d. Bl.

Hausfrauen
nehmen von dem Guten das
Beste!
**Normal-
Seifenpulver**
ist eines der besten sich im
Handel befindlichen Wasch-
mittel, macht die Wäsche blen-
dend weiß ohne Bleiche und ist
garantirt rein und unschädlich.
Verteiler: Große Eisparnis
an Zeit, Geld u. Arbeitskraft.
Fabrik:
Julius vom Hagen,
Köln a. Rh.
Zu haben in Solingen
bei den Herren: G. Schall-
bruch, G. G. Dahmann,
G. P. Weber &c.
per 1/2 Ko. 15 Pfg.

Dejinalwaage
Gut
erhaltene
mit Gewicht zu kaufen gesucht.
Näheres Hergartenstraße 35.

**Umzugshalber zu
verkaufen:**
1 Laube mit Vorhängen, ein Gar-
tentisch und 4 Gartenstühle, 1 Möb-
elkiste, 1 einspänniges weis. plat-
tirtes Pferdewagen, Pferdewagen,
1 Gasofen, (Houben-Eckne) 1 Paar
Wagenlaternen. Näheres
Kölnstrasse 69.

Dampfsägewerk
Frickhöfer, G. m. b. H.,
Leichlingen, Bahnhof.
Abtheilung: **Sägerei.**
Spezialität
in Fenstern, Türen, Fuss-
böden, Treppenaufbau etc.
Ein schöner
Fasnachts-Anzug
(Bigeuner) billig abgegeben. Kaiserstr. 68.
Ein Knabe u. ein Mädchen,
welche an Mutterkanten gearbeitet haben,
auf sof. gesucht. Näb. Brunnenstr. 8.

90 Pferde **Circus** **150**
G. Schumann sen. Parsonen.
Am Bühnenplätzchen neben dem Kaiserhof, Solingen:
Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Brillante Vorstellung
mit aussergewöhnlichem Programm. Auftreten des gesammten
Personals. Vorführung der best dressirten Schaf- und
Freiheitspferde in ihrer großartigen, hier noch nie gezeigten
Dressur. Kanarienvogel und Künstler 1. Ranges. Komische
Intermezzi von den zahlreichen Clowns und drei „dummen Auguste“. Großes
Ballet-Divertissement, getanzt vom Corps de Ballet.
Freitag, den 18. Februar 1898, Abends 8 Uhr:
Grosse Vorstellung.
Freie der Plätze: Logen 3 Mk., Sperrst 2 Mk., 1. Platz 1.50 Mk.,
2. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg. **Vorverkauf:** Hermann Bander, Cigarren-
geschäft, Neumarkt, Hof. Bruns, Cigarrengeschäft Kaiserstr.
Die Circuskasse ist geöffnet von 11—1 Uhr Vormittags und des Abends
von 6 Uhr an ununterbrochen.
Nach Schluß der Vorstellung: **Fahrgelegenheit nach allen
Richtungen mit der elektrischen Straßenbahn.**
Sonntag, den 20. Februar 1898, 4 Uhr Nachmittags, 8 Uhr Abends:
2 grosse Vorstellungen.

**Freiw. Feuerwehr,
Solingen.**
Am Anschlag an die Befestigung
des königlichen Landrats Herrn Denhoff
hierbei eruchen wir diejenigen Mit-
glieder unserer sowie der **Schlagbaum**
Wehr, welche früher als Samariter aus-
gebildet worden sind, an dem dritten
Vortragsabend am Donnerstag, den 17.
Februar d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im
Café Germania hierbei recht zahlreich
sich beteiligen zu wollen.
Der Vorstand:
Kühne, Beigeordneter.

**Panorama
international.**
Kaiserstraße 115. Ecke Südwall.
Filiale auf der Passage Berlin.
Diese Woche:
**Große Reise durch die malerische
schweizerische Schweiz.**
Medic. Tokayer
direct bezogen, garantirt reiner
Naturwein, Flasche zu 75 Pfg.,
M. 1.50, M. 2.50.
Pepsinwein
mit bestem Eßwein bereitet, in Flaschen
à 1 und 2 Mark.

Sirisch-Apotheke
J. Engelbert.
Bismarck-Häringe,
hochfein und schone
Rollmöpse
sind wieder vorrätig bei
H. v. Bruch.
Echte westf. Mettwurst
per Pfd 80 Pfg.
ist wieder frisch bei
H. v. Bruch.

Den Herren Weßern
zur Nachricht, daß ich wegen,
Freitag, den 18. Februar,
30 Etas fette
Wachsen und Kühle
bei Gastwirth **Ern** zum Verkauf stehen
habe. **Karl Herberich, Schlagbaum.**
Mehrere
1000 Gr.
abzugeben und ein 2jähr. Pferd billig
zu verkaufen. **28. Kolonnen,**
Gräfrath am Bahnhof.

Haus Kaiserstraße 111
mit Hinterhaus, an 2 Straßen gelegen,
24 Fuß Front, 2 St. 30 Meter groß,
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres Kaiserstraße 111.
Festbühne Glucke
zu verkaufen. Kaiserstraße 241.
2 rehbühn. Italiener
Hühner, harte Zücker,
sich im Geflügel und Kamm, billig zu
verf. Weßbergstr. 25 (Alt. Bahnhof).

Ein kräftiger Hausbursche
gekauft. Kaiserstraße 198.
Kräftiger junger Mann, gel. Küfer,
sucht noch einige Tage in der Woche
Beschäftigung. Näheres in der Exped.
Geselle
zum feineren Schreien-
barten gegen guten
Wochenlohn sofort gesucht. W. f. d. Exp.
Ein tüchtiger Geselle zum ein-
geleiteten Messerreden gegen hohen Lohn
sofort gesucht. Näheres in der Exped.
Einige **Klempner**, welche gut löthen
tüchtige, können, sofort
gekauft. Näheres in der Exped.
Für ein größeres hiesiges Fabrik-
und Export-Geschäft wird ein
Lehrling
gekauft. Bevorzugt werden junge Leute,
welche das Reifezeugnis besitzen.
Off. u. S. Z. 709 a. d. Exp. d. Bl.

Ein kräftiger Junge
ordentl. Eltern zum Ausstellen gesucht.
Herm. Joch & Co.
Lehrling gesucht.
Suche einen kräftigen Jungen ordent-
licher Eltern in die Lehre.
Georg Meyer, Hul.-u. Wagenmacher,
Weßbergstraße 21.
Geübte Hohlleitenpflöcker
für feineren Kastenbau gesucht.
G. Friedr. Gm. Wald, Wittfalle.
Nickelpolierer
auf sofort gesucht.
Schwerstraße 8.

Orpheus.
Dienstag, den 22. cr., Abends 8 1/2 Uhr:
Ballotage
im Frauen- und im Männerchor.
Ferner nach Vereinbarung
der gemeinschaftlichen **Rebun:**
**Grosse carnavallistische
Damen-Sitzung**
in den unteren Räumen.
Abgeben 10. im Casino zu haben.
Der Vorstand.

Deutscher Touran-Club,
(Sect. Solingen).
Freitag, den 18. Februar, Abends 9 Uhr:
Versammlung
im **Vogelhof.**
1) Ausheilung der Mittelbachischen
Tourenarten.
2) Gesellschaftsreise des R.-B. „Wander-
falle“.
3) Fahrtenbefähigungsbücher.
4) Vortrag: Eine Wanderfahrt nach
Nord-Afrika, I. Theil.
Gäste willkommen.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Feinste
Häringe in Gelee**
(ganze Häringe)
pr. Stück 10 Pfg., pr. 4 St. 2.50 Mk.
empfiehlt **J. C. Döpper,**
Kaiserstraße 88.
Prima Schellfisch
und **Kaviar** empfiehlt
Fr. G. Werth, Wupperstr. 17.
Wagen- und Pferdedecken
empfehlen
Beissel & Werbeck,
Kaiserstraße 50.

Elektrische Beleuchtungsanlagen
und
Vermittelungsanlagen
sowie die bei solchen Anlagen
kommenden Reparaturen werden
sachgemäß und billig ausgeführt von
Robert Kröger, Elektriker,
Kaiserstr. 238.
Kostenanschläge gratis.

Dr. J. Schanz & Co.
Patente
Wichtig. Vergünstigt, billig, str. reell,
sorgf. Berlin, Breslau, Stuttgart, Leip-
zig, Kattowitz.
Rohes Knochenmehl.
Beste Frühlingsdünger für Grasgewächse
und Obstbäume.
reelle Waare per 50 Kilo. 6 Mark.
Futter-Knochenmehl
für Geflügel, naturrein, sehr kalkhaltig
zur besten Eier- und Knochenbildung
per Kilo. 20 Pfg. ab hier empfiehl-
testens
Herm. Hammerstein,
Bruchermühle bei Haan.
Mädchen sucht. Näb. i. d. Exp.

Neuer Fruchtpreis, 16. Febr.

Neuer Weizen kleiner	20 20
„ engl. 1. Qual.	19 60
„ 2.	19 10
„ Roggen 1. Qual.	14 —
„ 2.	13 50
„ Hafer à 100 Kilo	13 60
Buchweizen	1. Qual. —
„ 2.	—
Kartoffeln à 50 Kilo	M. 2.50—3.50
„ à 100 Kilo	M. 2.50—3.50
Roggenstroh à 500 Kilo	18 —
„ à 100 Kilo	20 —
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	5 10
Rübsen pr. 100 Kilo in Partien	52 —
„ von 100 Ctr. (ohne Fuh)	52 —
Rübsen pr. 100 Kilo fahrgew.	52 50
(ohne Fuh)	—
Gereinigt Del pr. 100 Kilo	—
„ M. 3.— höher als Rübsen	—
Preßkuchen pr. 1000 Kilo	106 —
Weizen-Vorbruch 100 à 100 Kilo	—
Kleien pr. 50 Kilo	4 30
Am heutigen Getreidemerkte bleiben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert. Butter 20 Pfg. höher. Rübsen und Rüchen unverändert.	